

Psalm 16: „Mein Erbteil ist der HERR!“ - Lied eines Gottesdieners, der – umgeben von fremden Kulturen – Gott treu bleibt

1a Miktam⁰ = **Vertrauenspsalm** (?) / Sühnepsalm (?) / Aufschrift/ Epigramm (?) – **von/ für/ über David**

Bitte um Schutz	<p>b bewahre/ Behüte mich Gott/ Stärke</p> <p>c fürwahr: ich berge/ barg mich/ habe Zuflucht gesucht bei/in Dir!</p>
Aussagen des Beters im Blick auf	2a Du (=meine Seele) hast gesprochen zu/ von JHWH (= dem HERRn):
1. Gott	<p>b „mein Herr (bist) DU.</p> <p>c Glück/ Gut/ Güte mein - nimmer/ nicht(s) über/ außer Dir.“</p>
2. Menschen, denen das Wohlgefallen gilt bzw. von denen der Beter sich distanziert	<p>3a Von/ für/ über (den) Ausgesonderten/ Heiligen/ Geweihten – welche im Land (Israel) sind</p> <p>b diesen – und vornehmen/ Mächtigen – all mein Interesse* (gilt) ihnen = a) all mein Gefallen gilt ihnen – oder b) all meine Sorge gilt ihnen:</p> <p>4a groß/ viel werden Leiden/ Trübsale derer (die sich einem) anderen (Götzen) freiten/ gegen Heiratsgeld erworben haben -</p> <p>b nimmer werde ich ausgießen/ spenden ihre Trankopfer von (Opfer-)Blut, -</p> <p>c und nimmer werde ich nehmen Namen ihrer (Götter) auf meine (beiden) Lippen!¹</p>
3. das eigene Los: Gott als Erbteil zu haben ist beglückend	<p>5a JHWH (= o HERR), - Zuteilung meines Ausgleichteils²/ Anteils und meines Bechers,</p> <p>b DU (bist) der Festlegende/ haltende (?) mein Los.</p> <p>6a Messstricke/ Schnurmaße sind gefallen für mich auf angenehmes/liebliches, holdes, Glück -</p> <p>b ja – mein Erbteil/ Besitz/ Schicksal gefällt entzückt überaus.</p>
4. alle Menschen: zur Lebensweisung, die Gott gibt	<p>7a preisen/ segnen will Ich JHWH (den HERRN), welcher mich beraten hat,</p> <p>b ja – in den Nächten hat er zurechtgewiesen/ erzüchtigt meine Nieren (= Sitz des Gewissens).</p> <p>8a Gleichgemacht/ besänftigt habe ich JHWH (den HERRN) zu meinem Gegenüber beständig/ unablässig/ täglich:</p> <p>b fürwahr: (er ist/ ist er) zu/ an meiner Rechten - nimmer wanke ich.</p> <p>9a Darüber/ daher/ gewiss hat sich gefreut sich mein Herz</p> <p>b und frohlockte meine Herrlichkeit/ Ehre/ Ansehen/ Gewichtigkeit, oder: Leber (= Empfindung)</p> <p>c auch mein (vergänglich) Leib wird sich niederlassen/ wohnen in Sicherheit/ Sorglosigkeit</p>
5. Gottes Fürsorge	<p>10a fürwahr: nicht überlässt du meine Seele zu/ für/ der Scheol = Unterwelt/ Totenreich,</p> <p>b nicht gibst du preis deinen Getreuen zu schauen die (Fang-)Grube/ (das) Grab/ Verwesung (LXX).</p> <p>11a Kennen lehrst/ wissen lässt du mich (den) Weg/ Pfad/ Handlungsweise (des) Lebens/lebendig/ der Lebenden/,</p> <p>b Sättigung/ Fülle (mit) Freuden ist in/ bei deinem Angesicht/ deinen Gesichtern,</p> <p>c angenehmes/ liebliches/ holdes/ Glück ist in/ bei deiner Rechten (von) Dauer/ Glanz/ Ruhm/ Erfolg/ Ewigkeit.³</p>

Anmerkungen zu Psalm 16

⁰ Zur nachträglich hinzugefügten Überschrift zum Psalm:

Miktam (Vorkommen dieses Wortes nur 6 x im AT – Bedeutung ist unklar):

Dieses Wort steht jeweils als Überschrift zu „Vertrauenspsalmen“ in Bedrängnissen des Lebens

Ps 16,1 Gott, der Anteil seiner Getreuen

Ps 56,1 Das Vertrauensbekenntnis eines Angefeindeten

Ps 57,1 Geborgenheit im Schutz Gottes

Ps 58,1 Gott, der gerechte Richter

Ps 59,1 Klage und Zuversicht eines Verfolgten

Ps 60,1 Bitte um Hilfe nach einer Niederlage

¹ Anspielung auf den Synkretismus, der in Jerusalem Einzug hielt. Schon unter Salomo gab es neben dem Tempel mit seiner Opferliturgie auf den umliegenden Hügeln andere Opferstätten mit fremden Kulthandlungen.

Dies führte schließlich dazu, dass Gott es zuließ, dass Jerusalem – ja sogar der Tempel – zerstört wurde zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft. vgl. Ezechiel 22,1ff: In einer Vision spricht Gott über die Verbrechen Jerusalems: *„Was mir heilig ist, verachtest du. Meine Sabbat-Tage entweihst du. In dir gibt es Verleumder, die Blut vergießen wollen. Man hält bei dir auf den Bergen Opfermahlzeiten ab. Schandtaten verübt man bei dir...“* (Ez 22,8-9)

² vgl. Num 18,23: *„Nur der Levit soll am Offenbarungszelt Dienst tun, die Leviten tragen die Verantwortung – das soll bei euch von Generation zu Generation als feste Regel gelten. Darum sollen sie unter den Israeliten keinen Erbesitz haben.“*

24 Denn als Erbteil für die Leviten habe ich die Zehnten bestimmt, die die Israeliten dem HERRN als Abgabe entrichten. Darum habe ich zu den Leviten gesagt, sie sollen keinen Erbesitz unter den Israeliten bekommen.“

³ zu V 10: Der Psalmist hat JHWH gewählt. Sein realistischer Glaube und sein Verlangen nach Gottesnähe drängen nach einer unauflöselichen Verbundenheit mit ihm; darum muss Gott ihn dem Tod entreißen, welcher den Beter von Gott trennen würde.

Eine noch undeutliche Hoffnung, die aber bereits den Glauben an die Auferstehung vorbereitet.

Die Septuaginta übersetzt „Verwesung“ statt „Grab“.

Die schon im Judentum erfolgte messianische Anwendung fand ihre Erfüllung in der Auferstehung Jesu.

So argumentiert der Apostel Petrus in seiner Pfingstpredigt mit Psalm 16 zur Veranschaulichung, dass Gott Christus von den Toten auferweckt hat:

„denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde: David nämlich sagt über ihn: „Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.“

Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen;

denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.“

(Apg 2,24b-28 mit Zitat von Psalm 16,8-11 nach der griechischen Übersetzung der Septuaginta)

vgl. ähnliche Argumentation des Apostels Paulus in der Apostelgeschichte:

David - als Verfasser von Psalm 16 - sagt: *„Du lässt deinen Heiligen nicht die Verwesung schauen.“* – *David aber ist, nachdem er seinen Zeitgenossen gedient hatte, nach Gottes Willen entschlafen und mit seinen Vätern vereint worden. Er hat die Verwesung gesehen; der aber, den Gott auferweckte, hat die Verwesung nicht gesehen.“* (Apg 13,35-37).

Beobachtungen zum Aufbau von Psalm 16:

- Der Psalm – ohne nachträgliche Überschrift – hat 26 Zeilen; dies entspricht dem Zahlwert des Gottesnamens: J-H-W-H. ($J=10 + H=5 + W=6 + H=5 = 26$).
- Der Psalm beginnt mit einer Bitte um den Schutz Gottes (V 1bc)
Dann folgen 5 Aussagen des Beters:
 1. im Blick auf Gott;
 2. im Blick auf Menschen, von denen der Beter sich distanziert;
 3. im Blick auf sein eigenes Los als Levit
 4. im Blick auf die Menschen, vor denen er seine Gottverbundenheit bekennt;
 5. im Blick auf die Fürsorge Gottes, die er beständig erfährt.
- Diese 5 Abschnitte erinnern mich an die 5 Bücher der Tora = der Weisungen Gottes:
 1. das Buch Genesis über die Anfänge und Grundlagen der Geschichte Gottes mit den Menschen;
 2. das Buch Exodus über den Auszug des Volkes aus dem Land „der Götzen“
 3. das Buch Levitikus, das Weisungen über den rechten Gottesdienst gibt – u.a. für den Dienst der Leviten;
 4. das Buch Numeri, das von weiteren Prüfungen des Lebens gemäß der Weisungen Gottes auf dem Weg ins gelobte Land erzählt;
 5. das Buch Deuteronomium, in dem ein Rückblick auf den „Weg des Lebens“ gehalten wird, den das Volk Israel in seinem 40-jährigen Wüstenaufenthalt mit Gott gegangen ist.

Zur Auslegung:

Herausgefordert durch die Erfahrung fremder Religionen und deren Kulthandlungen vergewissert sich der Beter dieses Psalms seines eigenen Gottesglaubens.

- Er blickt auf den Gott, dem er sich anvertraut hat und bittet um seinen Schutz (V 1);
→ das bekräftigt sein Gottvertrauen, dass in Gott allein die Erfüllung aller Lebenssehnsucht zu finden ist (V 2);
- er schaut mit Sorge auf diejenigen aus seinem Kulturkreis, die den eigenen Glauben mit fremden Glaubenspraktiken vermengen (= Synkretismus) und distanziert sich von einem solchen Tun;
→ wer sich ganz Gott anvertraut, der vermag zu unterscheiden, wem Wohlgefallen gebührt (V 3) und wovon es sich zu distanzieren gilt (V 4);
- er sagt erneut JA zu seinem eingeschlagenen Lebensweg mit dem lebendigen Gott
→ wer sich ganz Gott anvertraut, der erfährt die Gemeinschaft mit Gott als tragfähige Lebensgrundlage, die befähigt, auf andere Grundlagen (wie Landbesitz etc.) verzichten zu können (V 5-6);
- er erneuert die Bereitschaft von seiner Glaubensfreude in aller Anfechtung Zeugnis zu geben
→ wer sich ganz Gott anvertraut, der kann vor anderen auch die Gemeinschaft mit Gott als Korrektiv eigener Lebensentscheidungen bekennen (V 7-8);
- und er bringt seine Hoffnung auf Vollendung seines Lebens in Gott zum Ausdruck.
→ Wer sich ganz Gott anvertraut, der erfährt den Lebensweg mit Gott als befreiend, erfreuend und erfüllend – bis hin zur Vollendung bei Gott (V 11).

Das Glaubens-Bekenntnis im Psalm 16:

- Bei Gott berge ich mich; ER ist „mein Ein und Alles“ (V 1-2)
- Das JA zu Gott beinhaltet das konsequente Nein zu allen Götzen (V 3-4)
- Gott kann ich vertrauen: ER sorgt für alles, was ich zum Leben brauche. (V 5-6)
- Gott stützt mich, wenn ich ins Straucheln komme (V 7-8)
- Gott wird mir eine gute Zukunft bereiten (V 9-10)
- Gott führt mich auf Wegen des Lebens – Die Gemeinschaft mit ihm ist mein Lebensziel (V 11)

Die frühe Kirche sah im Beter dieses Psalms nicht mehr David, den Gesalbten, sondern den neuen Gesalbten – Jesus, den Sohn Gottes.

In der Apostelgeschichte 2,25ff u. 13,35ff werden besonders die Verse 8-11 auf Christus bezogen als biblischer Hinweis auf seine Auferstehung.

In den letzten Versen dieses Psalms folgen fünf Artikel des christlichen Glaubens aufeinander:

- 1) Die Begräbnis Christi im 9. Vers, wenn es heißt: Mein Fleisch wird sicher liegen.
- 2) Die Höllenfahrt Christi, V. 10: Du wirst meine Seele nicht in der Unterwelt lassen.
- 3) Die Auferstehung Christi, in den Worten: nicht zugeben, dass dein Heiliger verwese.
- 4) Die Himmelfahrt Christi, wenn in V. 11 Christus sagt: Du tust mir kund den Weg zum Leben.
- 5) Das Sitzen Christi zur rechten Hand Gottes, in den letzten Worten des Psalms.

Grafik zu Psalm 16:

1b Behüte mich, Gott,
denn bei dir habe ich mich geborgen!



2 Ich sagte zum HERRN:
Mein Herr bist du,
mein ganzes Glück bist du allein.



3 An den Heiligen, die im Land sind,
an den Herrlichen habe ich all mein Gefallen:

4 Zahlreich sind die Schmerzen derer, die einem anderen Gott nacheilen. /
Ich will ihre Trankopfer von Blut nicht spenden,
ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.



5 Der HERR ist mein Erbanteil, er reicht mir den Becher,
du bist es, der mein Los hält.

6 Die Messschnur fiel mir auf liebliches.
Ja, mein Erbe gefällt mir.

7 Ich preise den HERRN, der mir Rat gibt,
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.



8 Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt,
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

9 Darum freut sich mein Herz
und jubelt meine Ehre,
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.



10 Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt;
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.



11 Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen.
Freude in Fülle vor deinem Angesicht,
Wohnen in deiner Rechten für alle Zeit.



* * *

„Weg des Lebens“ vgl. Spr 15,24:
„Der ‚Weg des Lebens‘ (nach oben) ist für den Einsichtigen da,
damit er abbiegt von der Scheol (drunten).“



© G. M. Ehlert